



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössische Medienkommission EMEK  
Commission fédérale des médias COFEM  
Commissione federale dei media COFEM

---

# Jahresbericht 2019

der Eidgenössischen Medienkommission EMEK

---

Eidgenössische Medienkommission EMEK  
c/o Bundesamt für Kommunikation BAKOM  
Zukunftstrasse 44, 2501 Biel/Bienne  
Tel. +41 58 460 5755  
martina.leonarz@bakom.admin.ch  
Biel, 6. März 2020

# Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung</b>	<b>2</b>
<b>1 Aktuelle Themen der EMEK</b>	<b>3</b>
1.1 Rückhalt für den Journalismus	3
1.1.1 Inputs aus der Praxis	3
1.1.2 Austausch mit Medienvertreterinnen und -vertreter aus dem Kanton Freiburg	3
1.1.3 Abschluss und Veröffentlichung des Diskussionspapiers	3
1.2 Plattformen	4
1.2.1 Veranstaltung mit Inputreferaten zum Thema	4
<b>2 Engagement der EMEK im Kontext von aktuellen medienpolitischen Geschäften</b>	<b>4</b>
2.1 Medienförderung und Perspektivbericht	4
2.2 Verfassungsartikel 93	5
2.3 Stellungnahmen zur Vernehmlassungen JSFVG	5
<b>3 Weitere Engagements der EMEK</b>	<b>5</b>
<b>4 Die Kommission und das Fachsekretariat</b>	<b>6</b>
4.1 Arbeitsorganisation und Rückblick	6
4.2 Zusammensetzung EMEK	6
4.3 Fachsekretariat, Varia	6
<b>5 Übersicht: Termine und Kontakte</b>	<b>7</b>
5.1 Termine: Sitzungen	7
5.2 Weitere Sitzungen	7
5.3 Erweitertes Präsidium	8
<b>EMEK-Mitglieder 2019</b>	<b>9</b>

## Zusammenfassung

Der Wechsel an der Spitze des UVEK war im Jahre 2019 auch für die Eidgenössische Medienkommission EMEK spürbar. Die neue Vorsteherin Simonetta Sommaruga und der neue Generalsekretär Matthias Raumsauer setzten bereits anfangs Jahr ein starkes Zeichen. Der Entscheid, das geplante Bundesgesetz für elektronische Medien nicht weiter zu verfolgen und stattdessen ein Massnahmenpaket zu schnüren, rückte die Diskussion für eine umfassende und schnell greifende Medienförderung ins Zentrum. Die EMEK beteiligte sich aktiv an dieser Debatte und tauschte sich mit dem BAKOM zu spezifischen Fragen mehrfach aus.

Ein weiterer Meilenstein im Jahre 2019 war die Fertigstellung und Verabschiedung des Diskussionsbeitrags «Rückhalt für den Journalismus», der im November 2019 am JournalismusTag.19 in Winterthur präsentiert und veröffentlicht wurde.

Zudem hat sich die EMEK vertieft mit Plattformen und Streamingdiensten auseinandergesetzt. Bereits im Frühling fand dazu ein Anlass mit Expertinnen und Experten statt. Im Nachgang wurde das Diskussionspapier mit Handlungsempfehlungen ergänzt und von der Gesamt-EMEK verabschiedet.

# 1 Aktuelle Themen der EMEK

Im Berichtsjahr 2019 standen drei Themenbereiche im Zentrum der Arbeiten der Eidgenössischen Medienkommission EMEK. Zum Journalismus legte die EMEK das Diskussionspapier «Rückhalt für den Journalismus» vor, das im Herbst veröffentlicht wurde. Des Weiteren beschäftigte sie sich intensiv mit Plattformen und Streamingdiensten. Zusätzlich begleiteten Diskussionen zur Medienförderung die EMEK durch das Jahr.

## 1.1 Rückhalt für den Journalismus

Die EMEK setzt sich seit ihrer Einsetzung mit dem Journalismus auseinander und beobachtet mit Besorgnis, wie Journalismus unter den strukturellen Veränderungen des Medienmarktes immer stärker unter Druck kommt. Im Jahre 2019 wurde das [Diskussionspapier zum Journalismus](#) weiter vorangetrieben und im Herbst abgeschlossen und veröffentlicht. Der Diskussionsbeitrag der EMEK plädiert für eine Stärkung des öffentlichen Bewusstseins für journalistische Leistung. Der Bericht fokussiert insbesondere die Erkennbarkeit von journalistischen Produkten und stellt Fragen zur Qualitätssicherung. Ebenfalls zur Diskussion stehen ein mögliches Gütesiegel von Journalismus und die Zertifizierung der Ausbildung. Kern des Papiers sind fünf Handlungsfelder, welche ausgehend von der Problemanalyse konkrete Massnahmen zur Debatte stellen, wie dem Journalismus im digitalen Zeitalter mehr Rückhalt in der Öffentlichkeit gegeben werden kann.

### 1.1.1 Inputs aus der Praxis

Der Diskussionsbeitrag der EMEK basiert sowohl auf aktuellen Forschungsergebnissen, als auch auf Erfahrungen aus der Praxis. Im Frühjahr 2019 fanden Anhörungen mit verschiedenen Akteurinnen und Akteure aus der Medienpraxis, der Wissenschaft, des Konsumentenschutzes und der Politik statt. Im Zentrum dieser Anhörungen standen Fragen zur Medienkompetenz, zur Erkennbarkeit und Auffindbarkeit von Journalismus, zur Relevanz von Medienorganisationen sowie zu Marken und Zahlungsbereitschaft.

An der Anhörungen nahmen folgende Personen teil: Martin Candinas (CVP-Nationalrat GR), Sarah Genner (PHZH), Simon Jacoby<sup>1</sup> (Tsüri.ch), Isabelle Krebs (IKMZ), Matthias Künzler (FH GR), Thierry Mauron (Groupe Saint-Paul), Gregor Rutz (SVP-Nationalrat ZH), Jakub Samochowiec (Gottfried Duttweiler Institut GDI), Géraldine Savary (SP-Ständerätin VD), Sara Stalder (Stiftung Konsumentenschutz), Ueli Steiner (Bio inspecta), Judith Wittwer (Tages-Anzeiger).

### 1.1.2 Austausch mit Medienvertreterinnen und -vertreter aus dem Kanton Freiburg

Ebenfalls einen Einblick in die Praxis gaben verschiedene Medienschaaffende aus dem Kanton Freiburg, welche die EMEK an ihre Retraite in Ueberstorf eingeladen hatte. Auch wenn der zweisprachige Kanton nach Angaben der Gäste noch über eine gewisse Medienvielfalt verfüge, beschrieben sie eine herausfordernde Situation im Zuge der Digitalisierung sowohl für den Journalismus wie auch für die verschiedenen Medienhäuser. Insbesondere unter Druck seien die lokalen (Print-)Medien, da die Werbung wegbreche. Demensprechend relevant seien für sie die indirekte Medienförderung und das Gebührensplitting. Ohne verstärkte Kooperationen (Beispiel Mediaparc in Villars-sur-Glâne) und Synergien gehe es nicht. Die Medienschaaffenden wiesen ebenfalls darauf hin, dass die sozialen Medien zu pflegen seien und in die digitale Welt zu investieren sei.

Am Austausch nahmen folgende Personen teil: Serge Gumy (La Liberté), Patrick Mülhauser (SRF), Christoph Nussbaumer (Freiburger Nachrichten), François Pharisa (La Gruyère), Thierry Savary (RadioFR), Camille Tissot (La Télé), Patrick Vallélian (Sept Info).

### 1.1.3 Abschluss und Veröffentlichung des Diskussionspapiers

Die EMEK verabschiedete das Papier «Rückhalt für den Journalismus» an ihrer Plenarsitzung vom 14. Juni 2019. Für die Veröffentlichung des Diskussionspapiers nutzte die EMEK gezielt die Netzwerke ihrer Mitglieder. Durch persönliche Kontaktaufnahmen mit Medienschaaffenden und Institutionen konnte sichergestellt werden, dass in der Branche der Beitrag der EMEK punktuell zu Diskussionen führte. Start-

---

<sup>1</sup> Schriftliche Stellungnahme, da krankheitshalber nicht vor Ort.

schluss der Veröffentlichung war ein Input-Referat von Markus Spillmann am [JournalismusTag.19](#), welcher am 21. November 2019 in Winterthur stattfand. Er stellte die fünf Handlungsfelder zur Diskussion. Die Resonanz auf das [Referat](#) und auf das Diskussionspapier machten deutlich, dass die Sorgen in der Branche geteilt werden. Die Praktikabilität eines Gütesiegels oder der Sinn einer Berufszertifizierung ergaben viel Stoff für Diskussionen.

## **1.2 Plattformen**

Die Annahme, dass neue Technologien Medien und letztlich die Gesellschaft fundamental verändern, bewog die EMEK, sich vertieft mit Streamingdiensten und Plattformen auseinanderzusetzen. Das im Jahre 2018 publizierte Diskussionspapier «Besonderheiten von Medien im digitalen Zeitalter aus einer ökonomischen und gesellschaftspolitischen Perspektive» bot eine gute Grundlage für eine thematische Vertiefung. Die EMEK diskutierte in ihren Plenarsitzungen die laufenden Arbeiten. Zusätzlich fand eine Veranstaltung mit verschiedenen Expertinnen und Experten statt. Das Kommissionsplenium verabschiedete den Diskussionsbeitrag an seiner Retraite vom 23./24. Oktober 2019. Die Veröffentlichung des finalen Diskussionspapiers wurde mit einer weiteren Veranstaltung im Januar 2020 vorbereitet. Die EMEK wird dieses hoch relevante Thema jedenfalls weiterhin auf der Agenda haben.

### **1.2.1 Veranstaltung mit Inputreferaten zum Thema**

Die EMEK lud Expertinnen und Experten am 8. Mai 2019 zu einer Dialogveranstaltung ein. Die Inputs und gemeinsame Diskussion flossen in das Papier ein und gaben Hinweise für die Ausformulierung der Handlungsempfehlungen für Politik, Branche und Zivilgesellschaft. Zu den vier Themenbereichen Algorithmen – Werte und Relevanz (1), relevante Medieninhalte für die breite Bevölkerung (2), Medienkompetenz und Fähigkeiten der Nutzerinnen und Nutzer (3) sowie Einbindung der ausländischen Anbieter von Streamingdiensten und Plattformen (4) referierten Anna Jobin (ETHZ), Natascha Just (IKMZ), Judith Möller (Universität Amsterdam), Sébastien Noir (European Broadcasting Union), Wolfgang Schulz (Hans-Bredow-Institut) und Friederike Tilemann (PHZH). Der gut besuchte Anlass in Bern zeigte, dass das Thema Plattformen unterschiedliche Interessen anzusprechen vermochte und dass die EMEK als Organisatorin auf Resonanz stösst.

## **2 Engagement der EMEK im Kontext von aktuellen medienpolitischen Geschäften**

### **2.1 Medienförderung und Perspektivbericht**

Der Entwurf eines neuen Bundesgesetzes über elektronische Medien (BGeM) wurde vom 21. Juni bis 15. Oktober 2018 in die Vernehmlassung geschickt, an welcher die EMEK ebenfalls teilnahm. Der Bericht zu den Ergebnissen des Vernehmlassungsverfahrens wurde im August 2019 vom BAKOM veröffentlicht. Die Rückmeldungen zeigten, dass sich viele Anspruchsgruppen Sorgen über die Zukunft der Medien machen und Handlungsbedarf bei der Medienregulierung besteht; dies vor allem vor dem Hintergrund der Digitalisierung und Konvergenz im Medienbereich. Allerdings gingen die Ansichten auseinander, was konkret gemacht werden soll. Dies gilt insbesondere für den neu formulierten Geltungsbereich, welcher kontrovers eingeschätzt wurde. Bietet Artikel 93 BV eine ausreichende Verfassungsgrundlage für die Unterstützung von Online-Medien? Soll der Geltungsbereich nebst Radio, TV und Online auch die Presse umfassen? Ebenfalls kritisch begutachtet wurde die Deregulierung der Radios ohne Leistungsvereinbarung. Ein grosses Echo und kontroverse Stimmen erzeugte zudem die im Gesetz vorgesehene unabhängige Kommission (KOMEM) für elektronische Medien als staatsferne Medienaufsicht. Zu Kritik führten vor allem die Konzipierung, die mögliche Zusammensetzung sowie die Machtfülle einer KOMEM.

Vor dem Hintergrund der breit gefächerten und kritischen Rückmeldungen entschied der Bundesrat am 28. August 2019, das neue Bundesgesetz über elektronische Medien in dieser Form nicht weiter zu verfolgen und stattdessen andere Ansätze zu prüfen, mit welchen möglichst rasch die Medien unter den Bedingungen der digitalen Transformation gefördert werden können. Er schlug dazu ein Massnahmenpaket vor, das rasches Handeln ermöglicht. Gegenstand des Massnahmenpaketes sind die Zustellungsermächtigungen für gedruckte Presse, die Weiterentwicklung und der Ausbau der indirekten Massnahmen, die im Radio- und TV-Gesetz vorgesehen sind und die Förderung der digitalen Bezahlangebote.

Zusätzlich wurde das BAKOM beauftragt, einen sogenannten Perspektivbericht zur Mediensituation zu erstellen. Die EMEK soll dazu ebenfalls einen Teil beisteuern und darin perspektivisch ein Szenario zur Medien- und Kommunikationssituation in fünf Jahre beschreiben. Die EMEK nahm den Auftrag in der Retraite vom 23. und 24. Oktober 2019 entgegen. Eine erste Version des EMEK-Beitrages konnte bereits in der Novembersitzung 2019 im Plenum diskutiert werden. Der Abschluss der Arbeiten der EMEK ist auf Ende Januar 2020 vorgesehen.

Im Kontext dieser neuen medienpolitischen Agenda führte die EMEK im laufenden Jahr 2019 verschiedene Diskussionen mit dem BAKOM. Im Zentrum standen jeweils verschiedene Massnahmen der Medienförderung.

Bereits in der Januar-Sitzung und noch vor dem definitiven bundesrätlichen Entscheid diskutierte die EMEK mit verschiedenen Vertreterinnen und Vertretern des BAKOM die Förderung von digitalen Abonnementen und / oder die Förderung von Stellen im Online-Journalismus. Insgesamt sprach sich die EMEK eher für die Förderung von digitalen Abonnementen aus und zeigte sich eher kritisch gegenüber einer Arbeitsplatzsubventionierung. Des Weiteren wies sie auf die Relevanz hin, die digitale Transformation zu unterstützen, dies insbesondere mit Fokus auf kleine und mittelgrosse Verlage und neue, noch nicht etablierte Anbieter. Ebenfalls sollten klare Förderkriterien gelten, damit journalistisch-publizistische Inhalte zum Zuge kommen, jedoch weder Hybridformen, Werbung, PR noch Behördenkommunikation.

Ebenfalls debattiert wurde spezifisch die Förderung von Online-Bezahlangeboten. Die Kommissionsmitglieder beurteilten verschiedene mögliche Förderkriterien, welche das BAKOM zur Diskussion stellten. Welche Inhalte sollten gefördert werden? Wer soll gefördert werden (Organisationen, Medienschaffende, Netzwerke)? Wie lange soll gefördert werden? Ebenso wurde zur Debatte gestellt, wie innovative Informationsplattformen berücksichtigt werden könnten.

## **2.2 Verfassungsartikel 93**

Vor dem Hintergrund verschiedener parlamentarischer Vorstösse zur indirekten Medienförderung und insbesondere zur Verfassungsänderung verfasste die EMEK zuhanden des BAKOM eine Stellungnahme. Damit kam sie dem Wunsch des BAKOM nach, in ihrer beratenden Funktion die aktuellen politischen Vorstösse zu beurteilen. Im Papier wurde eine Anpassung des Art. 93 Medien vorgeschlagen: «<sup>1</sup> Der Bund erlässt Vorschriften über audiovisuelle Medien und Audio-Medien. <sup>2</sup> Bund und Kantone können publizistische Medien fördern. <sup>3</sup> Bund und Kantone halten sich an den Grundsatz der Unabhängigkeit der Medien».

Das interne Papier wurde nach der Verabschiedung im Plenum vom 14. Juni 2019 dem BAKOM überwiesen.

## **2.3 Stellungnahmen zur Vernehmlassungen JSFVG**

Die EMEK nahm im Frühsommer an der Vernehmlassung des Vorentwurfes «Bundesgesetz Jugendschutz in den Bereichen Film und Videospiele (JSFVG)» teil. Die Stellungnahme der EMEK, verabschiedet in der Plenarsitzung vom 14. Juni 2019, unterstrich die Wichtigkeit des Bundesgesetzes und befürwortete das JSFVG klar. Sie erachtete die Ko-Regulierung für zielführend und begrüßte insbesondere die Verbindlichkeitserklärung von Selbstregulierung, das Einsetzen einer Anlaufstelle und die Möglichkeit einer subsidiären Regelung durch den Bundesrat. In ihrer Stellungnahme gab die EMEK zu bedenken, dass das JSFVG für lineare und nichtlineare audiovisuelle Mediendienste nicht zur Anwendung komme. Diese Lücke gälte es zu schliessen. Zudem wies die EMEK auf die Problematik hin, dass die Zuständigkeit für den Jugendmedienschutz auf mehrere Bundesämter verteilt sei und dies eine einheitliche Anwendung nicht fördere.

## **3 Weitere Engagements der EMEK**

Am 4. März 2019, ein Jahr nach der Abstimmung der Eidgenössischen Volksinitiative «Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren» (No-Billag-Initiative) fand in Bern im Paul-Klee-Zentrum die erste «International Public Media Conference» statt. Verschiedene Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis aus dem In- und Ausland nahmen an der Konferenz teil. Bundesrätin und neue UVEK-Vorsteherin Simonetta Sommaruga eröffnete den Anlass mit einem [Plädoyer](#) für eine lebendige

Medienlandschaft beziehungsweise für kritische Medien. Die Konferenz wurde von der SRG initiiert und ausgerichtet. Die EMEK brachte sich als Mitglied des Organisationskomitees und mit Beiträgen von verschiedenen EMEK-Mitgliedern aktiv ein.

Die EMEK nahm an ihrer Sitzung vom 14. Juni 2019 Stellung zur [Reform](#) des Schweizer Presserates (SPR). Der Stiftungsrat des SPR verabschiedete im Dezember 2019 das Reformpaket. Der SPR erhofft sich durch die Neuorganisation eine effizientere Beschwerdeführung eine stärkere Positionierung in medienethischen Fragen.

Am 31. Oktober 2019 tauschten sich verschiedene EMEK-Mitglieder und Bernard Maissen (BAKOM) mit dem Präsidenten der ComCom, Stephan Netzle, aus. Zentraler Diskussionspunkt war die 5G-Problematik und ihre Bedeutung für Medien und Journalismus.

## **4 Die Kommission und das Fachsekretariat**

### **4.1 Arbeitsorganisation und Rückblick**

Die EMEK weiss um ihre beschränkten Ressourcen. Die Mitglieder sind in ihren jeweiligen Berufsfeldern stark gefordert. Das Engagement vieler EMEK-Mitglieder ist vor diesem Hintergrund sehr erfreulich. Die Plenarsitzungen verzeichnen wenig Absenzen. Viele Mitglieder verpflichten sich neben den Plenarsitzungen in Arbeitsgruppen und beteiligen sich aktiv beim Verfassen von Diskussionspapieren. Dennoch stösst die EMEK mit ihren Ressourcen an Grenzen.

Die Kommission reflektiert bereits seit einigen Jahren regelmässig ihre Arbeitsweise und -organisation, um die Arbeitsbelastung bewältigen und möglichst gut auf alle EMEK-Mitglieder verteilen zu können. Ebenso evaluiert sie ihre Wahrnehmung und ihre Themenschwerpunkte. Zur Debatte standen diese Jahr die Bildung von permanenten thematischen Dossiers, die thematische Ausrichtung sowie das Rollenverständnis und die Wirkung und Effektivität der Kommission. Eingebracht wurde auch der Wunsch nach schlankeren internen Kommunikationswege. Die Resultate dieser in der Retraite geführten Debatte nahm das Präsidium mit in das neue Jahr, welches die Kommission in neuer Zusammensetzung startet.

### **4.2 Zusammensetzung EMEK**

Am 27. November 2019 fanden die Gesamterneuerungswahlen für die kommende Legislatur 2020 bis und mit 2023 statt. Der Bundesrat bestätigte folgende Mitglieder, die sich wieder zur Wahl stellten: Nicolas Antille, François Besençon, Sylvia Egli von Matt, Ladina Heimgartner, Otfried Jarren (als Präsident), Bea Knecht, Philip Kübler, Andrea Masüger, Manuel Puppis, Markus Spillmann und Urs Thalman. Zudem wählte der Bundesrat Bertil Cottier (Università della Svizzera italiana), Anna Jobin (ETHZ) und Clara Vuillemin (Republik) neu in die EMEK. Per Ende 2019 traten Markus Ruoss und Hans-Peter Rohner aus der EMEK aus. Beiden wurde an der letzten Plenarsitzung im November für ihr Engagement gedankt. Die EMEK startete am 1. Januar 2020 jünger und etwas weiblicher in die neue Legislatur.

Am 31. Dezember 2019 waren von den insgesamt 13 Mitgliedern neun deutschsprachig, drei französischsprachig und eine Person rätoromanischsprachig. Drei der Mitglieder waren weiblichen, zehn männlichen Geschlechts.

Mittelfristig angestrebt wird eine genderparitätische Besetzung der Kommission. Ebenso ist es der EMEK ein Anliegen, mehr französischsprachige Mitglieder gewinnen zu können.

### **4.3 Fachsekretariat, Varia**

Das Fachsekretariat leitet weiterhin Dr. Martina Leonarz mit 80 Stellenprozent.

Wie bereits 2018 nahm Bernard Maissen, Leiter der Sektion Medien und BAKOM-Vizedirektor, sowie, wenn immer möglich, Amtsdirektor Philipp Metzger in beratender Funktion an den Plenarsitzungen teil.

## 5 Übersicht: Termine und Kontakte

### 5.1 Termine: Sitzungen

Folgende reguläre Kommissionssitzungen fanden 2019 statt:

Datum	Aktivitäten in Kürze / Gäste
<b>25. Januar 2019</b> <b>Zürich</b>	Diskussion «Transformation und indirekte Medienförderung» (im Kontext der Rückmeldungen der Vernehmlassung Gesetzesentwurf BGeM); Diskussion Papiervorlage AG Journalismus; Diskussion geplanter Anlass der AG Plattformen; Diskussion Arbeitsweise EMEK (Arbeitsgruppen, Reporting). Gäste: Susanne Marxer (BAKOM, Ko-Leiterin Sektion Medienrecht und Projektleiterin BGeM), Simona Schmid (BAKOM, Medienspezialistin)
<b>15. März 2019</b> <b>Bern</b>	Anhörung zum Thema Labelling im Rahmen des Arbeitspapiers «Rückhalt für den Journalismus»; Diskussion zum Thema «Medien in der Verfassung, Diskussion AG Plattformen. Gäste: Sarah Genner (PHZH), Isabelle Krebs (UZH), Matthias Künzler (HZW Chur), Thierry Mauron (Groupe Saint-Paul / Médias Suisses), Judith Wittwer (Tages-Anzeiger), Simona Schmid (BAKOM, Medienspezialistin)
<b>10. April 2019</b> <b>Luzern</b>	Diskussion AG «Verfassungsartikel 93»; Diskussion zum Vorentwurf «Bundesgesetz über den Jugendschutz in den Bereichen Film und Videospiele». Gäste: Susanne Marxer (BAKOM, Ko-Leiterin Sektion Medienrecht und Projektleiterin BGeM), Maria Piolino (BAKOM, Medienjuristin), Oliver Gerber (BAKOM, Medienspezialist)
<b>14. Juni 2019</b> <b>Fribourg</b>	Diskussion und Verabschiedung des Papiers der AG Journalismus «Rückhalt für den Journalismus»; Diskussion zum Reformvorschlag des Schweizer Presserats; Diskussion und Verabschiedung «Die Medien in der Bundesverfassung»; Verabschiedung Stellungnahme zum Vorentwurf des Bundesgesetzes Jugendschutz in den Bereichen Film und Videospiele.
<b>24./25. September 2019</b> <b>Ueberstorf (Retraite)</b>	Einleitung und erste Diskussion «Perspektivbericht» (Massnahmenpaket zur Medienförderung), insbesondere Diskussion zu Online-Bezahlmodellen; Schlussdiskussion und Verabschiedung des Papiers «Streamingdienste und Plattformen»; Austausch mit Medienschaffenden aus dem Kanton Fribourg/Freiburg, Rück- und Ausblick auf die Arbeiten der EMEK: Arbeitsweise, Rollenverständnis, Themenbereiche. Gäste: Serge Gummy (La Liberté), Patrick Mülhauser (SRF), Christoph Nussbaumer (Freiburger Nachrichten), François Pharisia (La Gruyère), Thierry Savary (RadioFR), Camille Tissot (La Télé), Patrick Vallélian (Sept Info)
<b>22. November 2019</b> <b>Lausanne</b>	Austausch und Diskussion mit Pascal Crittin (RTS) zur Situation der Medien in der Suisse romande. Austausch und Diskussion mit Prof. Karl Aberer zu Innovationen im Medienbereich. Diskussion zur Gesetzesrevision RTVG. Erste Papierdiskussion zum Entwurf «Perspektivbericht» Gäste: Karl Aberer (EPFL), Pascal Crittin (directeur RTS)

### 5.2 Weitere Sitzungen

Nebst den ganztägigen Plenarsitzungen, fanden weitere Treffen statt. Die Mitglieder der Arbeitsgruppen – hier insbesondere die Arbeitsgruppe Journalismus und die Arbeitsgruppe Plattformen – trafen sich zum Austausch und zur Textproduktion in kürzeren Sitzungen. Ebenfalls fanden im Kontext des Diskussionspapiers zum Journalismus weitere zwei Anhörungen ausserhalb der Plenarsitzungen statt.

Der Kommissionspräsident und die Leiterin des Fachsekretariats trafen sich am 20. Februar 2019 mit dem neuen UVEK-Generalsekretär Matthias Ramsauer und dem Referenten Urban Kaufmann. Im Fokus des Austausches standen die Gesamterneuerungswahlen für die kommende Legislatur, die Aus-

richtung und Themenbereiche der EMEK. Matthias Ramsauer wies darauf hin, dass die Medienförderung für die Bundesrätin eine der zentralen Fragen sei und daher der Wunsch bestehe, das Thema zu priorisieren.

Der Kommissionspräsident nahm am 5. April 2019 am Austausch Anlass aller ausserparlamentarischen Kommissionen des UVEK teil.

Ebenfalls nahm er am Austausch mit der Bundesrätin Simonetta Sommaruga am 10. Mai 2019 teil. Verschiedene Vertreterinnen und Vertreter der Branche diskutierten mit der Departementsvorsteherin über die Medienförderung (Online-Bereiche, Presseförderung, generell indirekte Förderung).

Otfried Jarren, Hans-Peter Rohner und Markus Spillmann nahmen an der Sitzung der KfV-N zum Thema Medien- und Presseförderung am 3. September 2019 teil.

In seiner Rolle als EMEK-Präsident nahm Otfried Jarren an weiteren Veranstaltungen teil. Ebenfalls im Namen der EMEK folgten weitere EMEK-Mitglieder Einladungen und vertraten die Medienkommission.

### **5.3 Erweitertes Präsidium**

Sylvia Egli von Matt und Hans-Peter Rohner amtierten 2019 als Vizepräsidentin und Vizepräsident.

Das erweiterte Präsidium (Präsident, Vizepräsident, Fachsekretariat) führte 2019 in regelmässigen Abständen Telefonkonferenzen und Sitzungen durch. Nebst der Planung der Plenarsitzungen standen die Koordination in Bezug auf Aussenauftritte sowie die Jahresplanung und Ausrichtung der EMEK jeweils zur Diskussion.



## EMEK-Mitglieder 2019

Aktueller Stand der EMEK-Mitglieder am 31. Dezember 2019:

Mitglied	Tätigkeitsbereich, Positionen
Otfried Jarren Kommissionspräsident	Universität Zürich, IKMZ, Institut für Kommunikationswissenschaft & Medienforschung, em. Professor
Nicolas Antille	Vizepräsident Suissedigital, Verband für Kommunikationsnetze
François Besençon	Vizepräsident Sektion Suisse Romande: Communication Suisse
Sylvia Egli von Matt Vizepräsidentin	Freischaffende Medienexpertin
Ladina Heimgartner	Direktorin Radiotelevisioni Svizra Rumantscha, stellvertretende Generaldirektorin SRG SSR
Bea Knecht	Verwaltungsratspräsidentin Zattoo
Philip Kübler	Direktor ProLitteris
Andrea Masüger	Verwaltungsrat Somedia, Publizist
Manuel Puppis	Universität Freiburg, DCM, Departement für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung, ordentlicher Professor
Hans-Peter Rohner Vizepräsident	Verwaltungsrat, Investor Medienbereich
Markus Ruoss	Vorstandsmitglied Verband Schweizer Privatradios VSP
Markus Spillmann	Inhaber/CEO der SPILLMANN Publizistik, Strategie, Management GmbH
Urs Thalmann	Geschäftsführer Impressum

### Fachsekretariat, Vertretung BAKOM (Stand: 31. Dezember 2019)

Martina Leonarz	Leiterin Fachsekretariat EMEK
Philipp Metzger	Amtsvertretung BAKOM, Direktor
Bernard Maissen	Amtsvertretung BAKOM, Abteilungsleiter Medien